



Ganz in Rot: Klaus-Werner Gnadts, Monika Vestings, Paul M. Friedrich und Elisabeth Lasche (von links) vor Andrea Ridders gemaltem riesigen Cocktail.

FOTO: FIONA SCHMIDT

Königin mit Cocktail

Produzentengalerie mit Werken zur „Bloody Mary“

VON FIONA SCHMIDT

■ **Bielefeld.** Die sieben teilnehmenden Künstler, zugleich Mitglieder der Produzentengalerie, haben sich für ihre Gemeinschaftsausstellung wieder ein assoziationsreiches Thema ausgesucht: Bloody Mary. Die vielfältigen, oftmals ironisch unterlegten Ergebnisse sind nun in der aktuellen Schau zu sehen.

Die beiden großformatigen Bilder von Andrea Ridder fallen dem Besucher sofort ins Auge. Das überdimensional große Cocktailgetränk „Bloody Mary“ dominiert die eine Arbeit – als ausladend blutrote, dynamische Farbfläche. Ganz wichtig: der komplementär grüne Akzent einer Selleriestange, die sich keck gegen das überbordende Rot stellt. Das zweite, titelgleiche Werk lässt einen Frauentorso erkennen und spielt damit auf Mary Tudor an, die von 1553 bis 1558 als Königin Maria I. in England regierte.

Hiermit sind auch die Hauptansatzpunkte des Themas vorgestellt: die historische Figur, der Cocktail und die Farbe Rot, alles steht ja durchaus miteinander in Verbindung. „Für mich versinnbildlicht die ‚Bloody Mary‘ eine übersprudelnde, grenzüberschreitende Lebensenergie“, erklärt Andrea Ridder, „eine Gier nach Macht und Leben, die auch zur Gefahr werden kann, wenn sie nicht in ihre Schranken gewiesen wird.“

Dazwischen haben Monika Vestings Installationen aus Alltagsgegenständen ihren Platz gefunden. Ganz in Rot. Dabei werden aufgereichte Küchenmesser zur „Waffen einer Frau“. Richarda Buchholz hat ihre Fotografien von den Zutaten des Cocktails und dem trinkbaren

Endergebnis in rötlich getönte Atmosphäre getaucht. Auf Klaus-Werner Gnadts farbigem Holzschnitt scheint eine rothaarige Meerjungfrau im gefüllten Glas die Lebensgeister des trinkenden Genießers neu zu wecken. Und Uwe Scherer hat seine beiden „Akte Maria“ sehr lebendig und expressiv aufs Papier gebracht.

Elisabeth Lasche hat das Thema malerisch-fotografisch auf das Gebiet der Klischees und Vorurteile weitergeführt und in ihren Collagen auf „wütende Frauen“ übertragen. In den Geschichten über Mary Tudor wie auch in ihren Arbeiten mischten sich Fantasien über Mystik, Religion, Gewalt und Tod, sagt die Künstlerin.

Die beiden anspielungsreichen Fotoarbeiten von Paul M. Friedrich sind unter den roten Schriftzug „Maria Hilf“ gestellt. Aufgenommen in der Neustädter Marienkirche – „die stand hier schon, als Mary I. in England regierte“ – erzählt er sinnbildlich auf verschiedenen Zeitebenen von der Königin. Eine Infotafel mit Stichworten zur Historie hilft beim Verständnis. „Fotografisch reizte mich die Abbildung eines sakralen Raumes, mit seinen festen Linien und Strukturen im Gegensatz zur erzählten Geschichte der Mary Tudor“, so Paul M. Friedrich, „wie auch das Spiel von Licht und Schatten als Symbol für die Kirche und die englische Monarchie.“

◆ Die Ausstellung „Bloody Mary“ ist bis 7. Mai in der Produzentengalerie, Rohrteichstraße 36, zu sehen. Geöffnet ist dienstags 16.30 – 18.30 Uhr, samstags 12–14 Uhr und zu den „Nachtansichten“ am 27. April.